

## Verantwortung für das eigene Lebens(un)glück

‚Verantwortung‘ und ‚Glück‘ sind zwei Begriffe, die eigentlich ganz verschiedenen Sphären angehören: Verantwortung ist ein Begriff aus der ethischen Sphäre, Glück ein Begriff aus der Lebensphilosophie. Was bringt sie zusammen?

‚Glücklich sein‘: Dies ist ein einstelliges Attribut bzw. eine einstellige Zuschreibung eines Zustandes zu einer Person oder Personengruppe.

‚Verantwortlich sein‘: Dies ist hingegen eine vierstellige Relation: 1. Jemand (auch eine Gruppe) ist 2. in bestimmter Hinsicht, meist einer Regel 3. gegenüber jemand anderem, auch einer Gruppe oder einer virtuellen Person, 4. rechenschaftspflichtig oder hat für die Folgen eines bereits eingetretenen oder künftigen Ereignisverlaufs einzustehen.

Ich meine deshalb, dass die Frage nach der Verantwortung für Lebens(un)glück immer eine soziale Frage ist, d.h. sie betrifft nie nur ein Individuum für sich allein.

Verantwortung kann wiederum informell oder formal entstehen. Informelle Verantwortung kann gesellschaftlich nicht eingefordert werden, trotzdem wird sie oft empfunden, sei es als Bereitschaft zur Hilfeleistung oder als Schuldgefühl nach eingetretenem Unglück. Formale Verantwortung wird dagegen überwiegend durch staatliche oder sonstwie in beschränkter Öffentlichkeit allgemein geltende Normen erzeugt. Dabei geht es allerdings selten um das Glück, sondern eher um die Zuschreibung von Fehlverhalten oder um die Verantwortung für bestimmte Erfolge. Lediglich Politiker stehen insofern über den privaten oder öffentlichen Normen, als sie tatsächlich für das Glück Dritter, nämlich ‚ihrer‘ Bevölkerung verantwortlich sind – wobei die Höchststrafe ihres Versagens allerdings nur ihre Abwahl ist.

Ich halte den Ausdruck ‚Verantwortung für das eigene Lebensglück‘ im Grunde für leer: Er sagt nichts. Verantwortung kann man nur gegenüber Dritten haben, und sei dieser Dritte auch Gott persönlich. Wohl aber können wir von unseren Freunden und Verwandten im Unglück verlassen werden, weil sie uns z.B. für unbelehrbar dumm oder stur oder sonst etwas halten, wofür sie nicht einstehen wollen. Dann *sagen* sie lediglich: „Dafür bist Du selbst verantwortlich.“ In Wirklichkeit wollen *sie* aber nur nicht die Verantwortung für das eingetretene Unglück übernehmen.

Der erfolgreiche Unternehmer dagegen, der siegreiche Politiker etc. hat gar kein Glück, sondern bekommt lediglich das, wofür er sich bemüht hat. Deswegen sagen wir auch nie zu jemandem, der zufälliges Glück hatte (z.B. ein Lottogewinn, Überleben eines fremdverschuldeten Autounfalls etc.), in lobendem Tonfall: „Dafür warst Du jetzt aber ganz allein verantwortlich!“ Gleiches gilt, wenn jemand von sich ganz pauschal sagt, er sei glücklich. Welchen Sinn hätte hier auch eine Zuschreibung von Verantwortung?